

Insekt des Jahres 2009

Die Gemeine Blutzikade

Cercopis vulnerata

Klasse: Insekten (Insecta)
Ordnung: Schnabelkerfe (Hemiptera)
Unterordnung: Rundkopfszikaden (Cicadomorpha)
Überfamilie: Cercopoidea
Familie: Blutzikaden
Gattung: *Cercopis*



Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ hat zusammen mit der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft die Gemeine Blutzikade zum Insekt des Jahres 2009 ernannt.

Allgemeines

Schaumzikaden, zu denen auch die Blutzikade gehört, bilden Schaumnester aus in denen die Larven sich aufhalten.

Lebensraum und Verbreitung

Mäßig trockene bis mäßig nasse Standorte, sonnig bis halbschattig. Weg- und Feldränder. Blutzikaden kommen in ganz Mitteleuropa bis nach Süddänemark vor und zwar bis in 1500 m Höhe.

Namen

Namensgebend sind die leuchtend roten Punkte auf den Flügeldecken.



Aussehen

Ausgewachsene Tiere sind zwischen 8 und 11 mm lang und besitzen eine länglich-ovale Körperform. Die schwarzen Vorderflügeldecken besitzen rote Flecken bzw. freie rote Binden, das hintere rote Band ist dem Flügelsaum entlang s-förmig gebogen. Eventuelle Freßfeinde werden so abgeschreckt.

Ansonsten sind die Flügeldecken punktiert und unbehaart. Sie werden dachartig gehalten. Die Hinterflügel die unter den Vorder-

flügeln liegen sind häutig und sind nur im Flug zu sehen.

Die Beine der Blutzikade sind schwarz und tragen an den Schienen kräftige Dornen mit denen sie sich beim Sprung gut abstoßen können.



Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, er trägt an den Seiten zwei Punktaugen und ein Paar Facettenaugen. Außerdem ein Paar Fühler, welche kurz und borstig sind. Blutzikaden saugen ihre Nahrung, Pflanzensaft, aus den Stengeln der Pflanzen. dazu besitzen sie einen Saugrüssel mit Stechdornen. Durch einen Kanal gelangt der Pflanzensaft in den Magen, durch einen zweiten der Speichel in die Fraßstelle.

Alttiere saugen an den oberen Pflanzenteilen, Larven an den unteren Stengelbereichen und an den Wurzeln.

Vermehrung und Überwinterung

Die Larven der Schaumzikaden sind flugunfähig und sind deshalb eine leichte Beute für Freßfeinde. Zum Schutz vor Feinden und vor Austrocknung bilden sie deshalb eine Art schaumiges Nest in dem sie gut getarnt sind. Diese Nester finden sich bei der Blutzikade v.a. in Weiden, an Waldlichtungen und Wegrändern. Später ziehen sich die Larven dann in den Boden zurück, wo sie an Wurzeln leben.

Bei der Blutzikade überwintern die Larven und zwar in zehn bis fünfzehn Zentimeter Tiefe im Boden. Anfang Mai bis Juli, in höheren Lagen bis Ende August sind die Insekten ausgewachsen und als rotschwarze Tiere auf nahezu jeder Wiese zu sehen.

Typisch bei der Paarung ist die V-förmige Stellung der beiden Tiere zueinander. Nach der Paarung legt das Weibchen die Eier in den Boden oder in die Streu in der Nähe der Wirtspflanzen ab. Die Larven schlüpfen aus den Eiern. Über fünf Stadien entwickelt sich die Larve zum Vollinsekt.

Eine Generation im Jahr.



Nahrung

Pflanzensauger, mit zu einem Saugrüssel verwachsenen Mundwerkzeugen. V.a. an hohen Kräutern und Gräsern wird gesaugt, z.B. an Glatthafer, Giersch, Lupine, Brennessel, Margerite und Mädesüß.

Schäden

Von einigen Blutzikadenarten sind Saugschäden bekannt. In Mitteleuropa nur durch die Kiefernblutzikade und in seltenen Fällen durch andere Blutzikadenarten an Heidelberkkulturen. In Afrika kommt es zu bedeutenden Schäden an Nutzpflanzen. Für den Menschen ist die heimische Gemeine Blutzikade völlig ungefährlich.



Schaumnest der Weidenschäumzikade
(*Aphrophora salicina*)

Besonderheiten

Schaumbildung: Am Bauch der Larven befindet sich eine Atemhöhle, in dieser wiederum befinden sich sog. Stigmen, die Einmündungsstellen der Tracheen an der Körperoberfläche. Die Tracheen bilden ein Röhrensystem das unserer Lunge entspricht und den ganzen Insektenkörper durchzieht. Aus der Atemhöhle kann die Larve Luftbläschen in eine eiweißhaltige Flüssigkeit einpumpen und so Schaum erzeugen. Dieser wird auch Kuckucksspeichel genannt.

Bei Gefahr kann die Blutzikade eine überriechende Flüssigkeit aus den Beinen absondern die dem Feind den Appetit verdirbt. Außerdem ist die Blutzikade in der Lage zu singen um Weibchen anzulocken, jedoch so leise (40 bis 300 Hertz), daß der Gesang für den Menschen nicht zu hören ist. Zum Singen benutzt sie den sog. Tymbal, ein spezielles Trommelorgan an der Hinterleibsbasis.

Verwandte Arten

Bindenblutzikade (*Cercopis sanguinolenta*): Die rote hintere Flügelbinde ist flach. Sie kommt in Südosteuropa vor, in Mitteleuropa gibt es nur wenige sehr kleine Vorkommen. Sie gilt in Deutschland als stark gefährdet.

Kiefernblutzikade (*Haematoloma dorsatum*): Der vordere Flügelrand ist hier rot, bei der Gemeinen Blutzikade schwarz. Sie ist auch deutlich kleiner und die Flügeldecken sind fein behaart. Diese Art ist aus dem Mittelmeergebiet eingewandert.

Weinbergsblutzikade (*Cercopis arcuata*): Sie gilt in Deutschland als ausgestorben. Ihr Vorkommen ist das südliche Mittel- und Osteuropa und der mittlere und östliche Mittelmeerraum. Sie kommt v.a. in warmen Wiesen, Weinbergen und lichten warmen Wäldern vor.

***Cercopis intermedia*:** Sie wurde in Deutschland bisher noch nicht nachgewiesen. Diese Art kommt in Westeuropa, im Mittelmeerraum, in Klein- und Vorderasien vor.



Quellen und Bilder:

www.arthropods.de
www.nabu.de
www.tierportal.de
www.insektenbox.de
www.wikipedia.de
www.naturalium.de
www.oekonews.at
www.kindernetz.de
www.tierdoku.com